

Nachhaltigkeit im Wettbewerb

Die BaZ-Leserinnen und -Leser entscheiden über den Faktor-5-Publikumspreis

Pieter Poldervaart und
Christine Schnapp

«Weniger ist manchmal mehr», diese Volksweisheit lässt sich mit dem zukunftsweisenden Begriff «Suffizienz» umschreiben. Diese moderne Genügsamkeit ist denn auch das Motto etlicher der Eingaben, die sich um den diesjährigen Faktor-5-Preis bewerben. Seit nunmehr neun Jahren zeichnet der Verein sun21 nachhaltige Ideen und Projekte aus, die in der Region bereits realisiert oder in der Umsetzung sind. «Dieses Jahr setzen wir einen besonderen Akzent auf der Handlungsebene des Individuums», sagt Petra Hirsig, Geschäftsführerin des Vereins sun21. Da-

mit meint sie, dass die Projekte zeigen sollen, wie man das ganz persönliche Alltags- und Konsumverhalten mit weniger Energie- und Rohstoffverbrauch gestalten kann. Häufig wird dabei auch sozialen Belangen Rechnung getragen, etwa indem Nachbarschaftlichkeit bewusst gelebt oder privates Wissen der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird.

Reparieren bringt's

21 Bewerbungen trafen aus der Grenzregion Basel ein, anders als 2013 war diesmal keine Eingabe aus dem Elsass darunter. Dafür scheint die Idee des Reparierens grenzüberschreitend Schule zu machen – gleich zwei solche

Projekte aus Weil am Rhein und Basel stehen auf der Shortlist, welche die Jury ausgewählt hat. «Nachdem während Jahrzehnten der schnelle Konsum angesagt war, scheint nun das Reparieren einen zweiten Frühling zu erleben», kommentiert Hirsig. Hoffnungsvoll stimmen die Jury auch Projekte, die von Studierenden eingebracht wurden. «Häufig handelt es sich dabei um die direkte Umsetzung dessen, was an der Uni gelehrt wird», so Hirsig.

Seltener geworden sind bei den Eingaben wie auch auf der Shortlist rein technische Massnahmen. Optimierungen bezüglich Energie- und Materialeffizienz seien wohl je länger, je mehr Standard – ein Umstand, der Hirsig

freut. Dass dennoch ein Service des Autogewerbeverbands in die Schlussauswahl kam, sei kein Widerspruch: «Auch wenn wir uns mittelfristig von fossilen Energieträgern verabschieden müssen, macht es Sinn, die aktuelle Autoflotte ökologisch zu optimieren.»

Neue Preis-Donatoren

Die Jury, bestehend aus dem Vorstand des Vereins sun21, wählte sechs potenzielle Siegerprojekte aus, die auf einer Shortlist präsentiert werden. Eines davon wird den Jurypreis erhalten. Daneben können die BaZ-Leserinnen und -Leser in den nächsten zwei Wochen online einen Publikumsliebhaber küren.

Beide Preise sind mit je 5000 Franken dotiert und werden den Gewinnern am 25. Juni am Faktor-5-Festival verliehen. Als Donatoren für die beiden Preissummen treten die Basler Firmen Tschantré AG und Solvatec AG auf – zwei Unternehmen, die laut Hirsig in puncto Produktportfolio und auch in Sachen Betriebsökologie vorbildlich sind.

Stimmen Sie ab! Das Voting für den Faktor-5-Preis beginnt heute um 7 Uhr und endet am 9. Juni um 12 Uhr. Die Gewinner des Publikums- und Jurypreises werden am Faktor-5-Festival am Abend des 25. Juni im Refektorium des Museums Kleines Klingental in Basel bekannt gegeben. www.faktor5.baz.ch

Volkshochschule Weil am Rhein Gemeinsam reparieren

Repair Café. Defekte Alltagsgegenstände werden oft leichtfertig weggeworfen, obwohl sie mit kleinem Aufwand wieder funktionsfähig gemacht werden könnten. Auf Initiative der Volkshochschule können nun zehnmal jährlich im Kesselhaus in Weil-Friedlingen kostenlos Sachen repariert werden. Dabei stehen Fachleute in Sachen Elektrogeräten, Möbel, Fahrräder und Textilien zur Seite. Die Arbeit erledigt der Kunde selbst, nur bei kniffligen Handgriffen hilft der Experte mit. Ein Grundstock an Materialien wie Kontaktspray, Muttern, Schrauben oder Leim sowie Werkzeuge sind vorhanden.



www.repaircafe.org

Verein ReparierBar Kaputtes wird wieder ganz

Flicken statt wegwerfen. Viermal jährlich können in der ReparierBar im Quartiertreffpunkt Burg im Oberen Kleinbasel kostenlos kaputte Gegenstände wie zum Beispiel Elektrogeräte, Kleider oder Spielsachen zur Reparatur gebracht werden. Geflickt werden die Dinge von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Dabei kann man ihnen zuschauen und auch selber mithelfen. Nebenbei wird Kaffee und Kuchen angeboten, und man kommt mit Nachbarinnen und Nachbarn in Kontakt. So wird defekten Gegenständen ein zweites Leben ermöglicht, Rohstoffe und Energie werden eingespart, der Geldbeutel wird geschont und Wissen weitergegeben.



www.reparier-bar.ch

Foodsharing CH Keine Lebensmittel in den Müll

Teilen statt wegwerfen. Zwei Millionen Tonnen Lebensmittel landen jährlich in der Schweiz im Abfall. Diesem Missstand will Foodsharing CH entgegenwirken. Die Organisation betreibt eine Website, auf der Lebensmittel, die nicht gebraucht werden, registriert werden können. Wer Interesse hat, reserviert die Produkte und holt sie an einem vereinbarten Treffpunkt ab. Dabei ergeben sich Begegnungen zwischen Gleichgesinnten. Wer etwas abzugeben hat, muss nicht gleichzeitig auch Essen abnehmen, das Angebot ist kostenlos, Verpflichtungen gibt es keine – einzig die Lebensmittel müssen einwandfrei sein.

www.myfoodsharing.ch



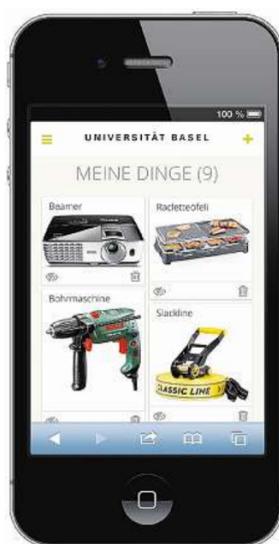
Conaction Mit Nachhaltigkeit punkten

Nachhaltig konsumieren. In Basel gibt es viele Angebote für ein nachhaltiges Alltags- und Konsumverhalten. Conaction vernetzt diese Initiativen durch ein Bonussystem und belohnt die Teilnehmenden mit Sammelpunkten. Diese können gegen Prämien wie LED-Lampen, Bambuslautsprecher oder ein Gemüseboxe-Probierabo eingetauscht werden. Dabei wird aktives Engagement im Bereich Nachhaltigkeit belohnt. Punkte sammeln kann man unter anderem durch den Gebrauch von Refill-Behältern, die Wahl eines veganen oder vegetarischen Gerichts oder die Teilnahme am Kleidertausch oder der ReparierBar.



www.nachhaltigkeit.unibas.ch/conaction

Sharing-Community Teilen an der Uni Basel



Intelligent konsumieren. Ab September 2014 müssen die Studierenden der Uni Basel nicht mehr alle Gegenstände selber kaufen, die sie für ihren Alltag und ihr Studium benötigen. Sie brauchen aber auf nichts zu verzichten, denn sie können das Gewünschte einfach miteinander teilen. Auf der Online-Plattform der Sharing-Community können alle Utensilien registriert werden, die man zum Teilen anbietet. Das können Werkzeuge, Computer oder Sportartikel sein. Wer sich für ein Angebot interessiert, kann den Besitzer kontaktieren oder das Gerät an der Uni abholen und während der vereinbarten Mietzeit kostenlos benutzen.

Autogewerbeverband AutoEnergieCheck reduziert Klimabelastung

Effizienz ausschöpfen. 5,5 Millionen Motorfahrzeuge verkehren auf den Schweizer Strassen – und verbrauchen oft unnötig viel Sprit. Um das zu ändern, bietet der Autogewerbeverband in Kooperation mit EnergieSchweiz einen Check an, der zahlreiche Schwachstellen des Autos unter die Lupe nimmt: Reifendruck, Motorelektronik oder Klimaanlage. Nach der Optimierung können je nach ursprünglichem Zustand bis zu 20 Prozent Treibstoff gespart werden. Wird anschliessend noch ein EcoDrive-Coaching absolviert, sind weitere zehn Prozent Einsparungen möglich. In der Nordwestschweiz bieten 65 Garagisten den halbstündigen Check an.



www.autoenergiecheck.ch

ANZEIGE

Übertragen Sie Ihre Hypothek und profitieren Sie **7 JAHRE** von einem **FESTZINS VON***

1.60%

AUSSERGEWÖHNLICH

DIE ABLÖSUNG IHRER HYPOTHEK BEI CRÉDIT AGRICOLE FINANCEMENTS BEDEUTET:

- Bis zu 10 % Ihrer Hypothek zum Nullzinstitarif*
- Die Möglichkeit, bis zu 6 Monaten im Voraus einen garantierten Zinssatz zu vereinbaren
- Zinssätze, die zu den konkurrenzfähigsten im Markt zählen

Ihre Filiale in Basel
Aeschengraben 12 / +41 (0)61 284 28 28
www.ca-financements.ch

**CRÉDIT AGRICOLE
FINANCEMENTS (SUISSE) SA**

*Die detaillierten Konditionen sind in unseren Filialen erhältlich